



Das Schichtkollektiv A hat wesentlichen Anteil daran, daß die industriemäßige Milchviehanlage mit guten Produktionsergebnissen zum X. Parteitag aufwarten kann. Die Genossen um Parteigruppenorganisator Helmut Schwarz (hintere Reihe Mitte) organisierten dafür den Kampf.

Foto: Binder

Krzykowski haben sich schon wiederholt als solche „Paten“ bewährt.

Mit großer Aufmerksamkeit verfolgt unsere Parteileitung auch, wie der Bürge seine Verpflichtungen gegenüber den Kandidaten wahrnimmt. In der Mehrheit wählen die Kandidaten ihre Bürgen aus unserer Grundorganisation aus. Die Genossen, die eine Bürgschaft übernommen haben, berichten in bestimmten Zeitabständen vor der Parteileitung. Hierdurch gewährleisten wir, daß der erfahrene Genosse dem Kandidaten während der ganzen Bewährungszeit mit Rat und Tat zur Seite steht, sich persönlich dafür verantwortlich fühlt, wie der Kandidat sich auf die Mitgliedschaft in der Partei vorbereitet.

Für jeden gibt es den Parteiauftrag

Für die Entwicklung der jüngsten Mitstreiter in unseren Reihen hält die Leitung die Arbeit mit dem Parteiauftrag für sehr nützlich. Den erhält jeder Kandidat. Die Auswahl der Aufgaben treffen wir sehr sorgfältig. Dabei berücksichtigen wir immer die individuellen Fähigkeiten, die persönlichen Neigungen und Vorzüge der jungen Genossen. Die Aufträge sind sehr vielfältig. Sie können die aktive Mitarbeit in der FDJ, die Wahrnehmung einer Funktion im Sport zum Inhalt haben oder auch auf das Mitwirken in der MMM-Bewegung und bei der Lösung von ökonomischen Aufgaben bezogen sein.

Dazu ein Beispiel: Hans-Peter Schmidt - er ist Melker am Karussellstand - wurde 1980 Kandidat. Dieser junge Genosse wird von seinem ganzen Kollektiv als einer der besten Facharbeiter geschätzt. Er versteht seinen Beruf ausgezeichnet, bringt sehr gute Leistungen. Für ihn wäre es nicht von Nutzen gewesen, hätten wir ihn mit einem Auftrag betraut, in dem dies nicht berücksichtigt worden wäre. Deshalb übertru-

Leserbriefe

an инициум инициа атагwegggg лв-лв"жајжжж?

Als ältere Bürger liebevoll umsorgt

Die Berichte von den Kreis- und Bezirksdelegiertenkonferenzen unserer Partei weckten bei mir und sicherlich auch bei anderen alten Kommunisten geschichtliche Erinnerungen. Erinnerungen, die für meine Frau und mich seit dem siegreichen Roten Oktober selbsterlebte Vergangenheit sind. Heute können wir sagen: Wofür wir Alten ein Leben lang kämpften - in der DDR wurde der Sozialismus Wirklichkeit.

Mehr noch. Die Beschlüsse des VIII.

und IX. Parteitages, die dazu beitragen, gerade auch die sozialen Bedingungen für die älteren Bürger zu verbessern, veränderten unser eigenes Leben. So bewohne ich mit meiner Frau seit über drei Jahren ein hübsches Appartement im neuen Feierabendheim Berlin-Buch II. Hier wird uns eine ausgezeichnete soziale und kulturelle Betreuung zuteil. Es ist ein schönes Gefühl für uns Veteranen der Arbeit, so liebevoll umsorgt zu werden - Ausdruck der tiefen Menschlichkeit des

Sozialismus. Wir schätzen uns glücklich, ihn noch erlebt zu haben. Ich werde auch weiterhin alles in meinen Kräften Stehende tun, um die gute Politik unserer Partei, die sicherlich auf dem X. Parteitag neue Impulse erfährt, mit umzusetzen. Besonders bemühe ich mich, der Jugend unsere Kampf Erfahrungen zu vermitteln und ihr zu helfen, aktive Erbauer der kommunistischen Gesellschaft zu werden. Die Auszeichnung mit der Artur-Bekker-Medaille anlässlich meines 80. Geburtstages ist mir Ansporn.

Ewald Nonn
Parteiveteran in Berlin-Buch II